

1. Vorwort

2. Rahmenbedingungen

- 2.1. Träger
- 2.2. Entstehung und Lage der Einrichtung
- 2.3. Beschreibung der Einrichtung
- 2.4. Aufnahme
- 2.5. Öffnungszeiten und Gruppen
- 2.6. Das Team

3. Grundsätze der pädagogischen Arbeit

- 3.1. Auftrag und Ziele (*§2 KiTaG....*)
- 3.2. Sicherung der Rechte von Kindern
- 3.3. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen gem. § 8a SGB VIII
- 3.4. Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg Land e.V.
- 3.5. Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip auf der Grundlage der Projektarbeit
- 3.6. Das Spiel (*Bedeutung des Spiels*)
- 3.7. Bild vom Kind
- 3.8. Bildung im Kindergarten (*Orientierungsplan*)
 - 3.8.1. Soziale und emotionale Kompetenz
 - 3.8.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten
 - 3.8.3. Körper/Bewegung/Gesundheit
 - 3.8.4. Sprache und Sprechen
 - 3.8.5. Mathematisches Grundverständnis
 - 3.8.6. Lebenspraktische Kompetenz
 - 3.8.7. Natur und Lebenswelt
 - 3.8.8. Ästhetische Bildung
 - 3.8.9. Grunderfahrung menschlicher Existenz
- 3.9. Integration
- 3.10. Krippe
- 3.11. Das Jahr vor der Schule (*Arbeit in altershomogener Gruppe*)
- 3.12. Mahlzeiten

Zusammenarbeit mit Eltern

4.1. Elternabende

4.1.1. gruppeninterner Elternabend

4.1.2. Bastelelternabend

4.1.3. Themenelternabend

4.2. Elternsprechtage

4.3. Elternvertreter

4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

5. Fortbildungen

7. Nachwort



1. Vorwort

Liebe Eltern und interessierte LeserInnen,

wir freuen uns, dass die DRK Kita Schätzendorf Ihr Interesse geweckt hat. In der vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen die Kita und unsere Arbeit näherbringen und einen ersten Eindruck vermitteln.

Mit Beginn der Betreuung des eigenen Kindes in der Kita beginnt ein Prozess bei allen Beteiligten. Für Eltern heißt es möglicherweise das erste Mal loszulassen und eine längere sowie regelmäßige Trennung vom Kind zu bewerkstelligen. Eine gewisse Unsicherheit und Gefühle des Unbehagens sind da ganz natürlich. Für Kinder wiederum ist es der erste große Schritt auf dem Weg in die Selbständigkeit, den es zu begleiten gilt.

Um Ihnen und Ihrem Kind den Einstieg in die Kita so leicht und angenehm wie möglich zu machen, haben wir unsere Arbeitsweisen und Grundhaltungen in der Konzeption zusammengestellt.

Es werden erste Fragen zur Lage, Räumlichkeit und zur pädagogischen Arbeit mit den Kindern unserer Kindertagesstätte beantwortet. Uns liegt sehr viel an einer guten Zusammenarbeit mit Ihnen; es soll sich eine Atmosphäre bilden, in der sich Kinder und Eltern wohlfühlen und Ihre Fragen, Gedanken und Bedürfnisse offen mit uns austauschen können.

Wir möchten durch unser Konzept zudem verdeutlichen, dass kreatives, ausdauerndes und wiederholendes Spiel(en) für die Entwicklung des Kindes eine herausragende Bedeutung einnimmt. Je mehr ein Kind die Gelegenheit erhält, seine Phantasie auszuleben und sich zu erproben, desto sicherer wird es in seiner Entwicklung vorankommen und sich als gestaltendes Individuum begreifen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine schöne Kindergartenzeit mit Ihnen und vor allem mit Ihrem Kind!



2. Rahmenbedingungen

2.1. Träger

Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Er besteht aus ca. 11.000 Mitgliedern in 38 Ortsvereinen, über 200 aktiven Helferinnen und Helfern sowie rund 420 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen. Der DRK-Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit, ist zur Zeit Träger von 36 DRK-Kindertagesstätten und erzieht, bildet und betreut täglich rund 3.300 Kinder mit 500 sozialpädagogischen Fachkräften. Eingerichtet sind Krippen, Regelgruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

4

Das DRK arbeitet gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

- **Menschlichkeit**
Wir dienen dem Menschen, aber keinem System
- **Neutralität**
Wir ergreifen die Initiative, aber niemals Partei
- **Freiwilligkeit**
Wir arbeiten rund um die Uhr, aber nicht in die eigene Tasche
- **Unparteilichkeit**
Wir helfen jedem und fragen nicht nach Schuld
- **Unabhängigkeit**
Wir gehorchen der Not, aber nicht der Politik
- **Einheit**
Wir haben viele Talente, aber nur eine Idee
- **Universalität**
Wir achten Nationen, aber keine Grenzen



2.2. Entstehung und Lage der Einrichtung

Die DRK Kita Schätzendorf ist ursprünglich aus zwei Kinderspielkreisen der Gemeinden Egestorf und Undeloh entstanden, die damals vor Ort angeboten wurden. Neue gesetzliche Vorgaben, die u.a. den Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz für jedes Kind ab dem vollendeten 3. Lebensjahr vorsahen, führten dazu, eine gemeinsame Kita für die Kinder einzurichten. Schätzendorf als zentral gelegener Ort zwischen Egestorf und Undeloh bot sich an, zumal dort Räumlichkeiten vorhanden waren, die den Anforderungen und Vorstellungen entsprachen. Der Altbau der heutigen DRK Kita beherbergte ehemals eine Schule, später war der Kinderspielkreis Egestorf dort untergebracht. Nötige An- und Umbaumaßnahmen wurden nach gründlicher Planung durchgeführt. So konnte es gelingen, das alte Haus durch einen modernen Anbau stimmig und sinnvoll zu ergänzen. Heute stellt sich das Gebäude zusammen mit der

Außenanlage als ansprechend gestaltete Kita dar, die Kinder dazu einlädt, sich hier wohl zu fühlen und zu entfalten.

Mit Eröffnung im September 1994 wurde die Kita in den Zuständigkeitsbereich der Samtgemeinde Hanstedt und die Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Harburg Land e.V. übergeben.



Seit Sommer 2000 hat die DRK Kita Schätzendorf nach dem Auszug des Schulkindergartens einen zusätzlichen vierten Gruppenraum erhalten; im August 2008 wurde eine Nachmittagsgruppe eingerichtet, womit die Öffnungszeiten bis 17.00 Uhr vorgehalten werden konnte. Gleichzeitig wurde das Mittagessen für die Kinder eingeführt.

Im Oktober 2011 wurde aufgrund des Rechtsanspruches auf Betreuung ab Vollendung des 1. Lebensjahres von der Samtgemeinde Hanstedt in Schätzendorf eine Krippengruppe in einem eigens dafür errichteten Haus am Ende des Kitaspielplatzes eröffnet.

2.3. Beschreibung der Einrichtung

Unsere ebenerdige Einrichtung beinhaltet drei große für jeweils 25 Kinder (Regelgruppen) konzipierte Gruppenräume sowie einen Gruppenraum für 18 Kinder (Integrationsgruppe). Die Gruppenräume haben unterschiedliche Funktionsbereiche wie Bau- und Puppenecken, Tobemöglichkeiten, Essbereiche mit Küchenzeilen, Kuschel- und Rückzugsmöglichkeiten, Garderoben und jeweils eigene kindgerechte Sanitäreinrichtungen. Alle Kitagruppenräume sind mit einer zweiten Ebene in Form von Spielhäusern ausgestattet.

Besonders hervorheben möchten wir an dieser Stelle die Bewegungshalle, die von allen Gruppen regelmäßig in das pädagogische Arbeiten mit einbezogen wird.

Die Küche der DRK Kita Schätzendorf ist mit einer Arbeitsplatte in kindgerechter Höhe ausgestattet, so dass Kinder in Begleitung von Betreuern bzw. Eltern auch diesen Bereich für sich erobern können. Ein Multifunktionsraum wird für diverse Angebote und Projekte genutzt. Selbstverständlich verfügt unsere Einrichtung über mehrere Material-, Hauswirtschafts- bzw. Abstellräume sowie großzügige Flure, die Ihrem Kind zusätzlich Spielräume bieten.

Das zur Einrichtung gehörende Außengelände bietet durch seine hügelige Beschaffenheit vielfältige Spiel-, Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten. Alte Büsche und Bäume konnten bei der Umgestaltung integriert werden und tragen zur ansprechenden Atmosphäre bei. Der Außenbereich ist von 3 Gruppenräumen direkt zu erreichen. Vor dem zur Straßenseite liegenden 4. Gruppenraum befindet sich ein weiterer kleinerer Spielplatz. Beide Spielplätze sind durch einen Weg miteinander verbunden und somit für alle Kinder erreichbar. Das Außengelände wird ganzjährig genutzt und wir bitten Eltern daher um entsprechende Bekleidung für die Kinder.

Ein kleines, sich unmittelbar an die Kita anschließendes Wäldchen und ein landschaftlich sehr schönes Natur(schutz)gebiet bieten zusätzlich Möglichkeiten, mit den Kindern die Natur zu erkunden.



Die Räumlichkeiten der Krippe sind in einem eigenen Gebäude untergebracht. Die Kinder haben einen Gruppen- und Schlafräum. Die Sanitäreinrichtungen sind kindgerecht und dem Alter entsprechend. Bedingt durch das Alter wird eine Wickelanlage vorgehalten. Funktionsräume sind auch hier vorhanden. Die Krippe verfügt über einen eigenen Spielplatz, den die Kinder ganzjährig nutzen.

2.4. Aufnahme

Zunächst bedarf es einer Anmeldung Ihres Kindes in unserer Kita. Das entsprechende Anmeldeformular finden Sie unter:

<http://kita-schaetzendorf.drk-lkharburg.de/> unter der Rubrik „Aufnahme“ als Download und können es jederzeit bei uns abgeben. Es empfiehlt sich das Kind frühzeitig anzumelden, Anmeldungen bzw. Aufnahme sind für Kinder aus der Samtgemeinde Hanstedt möglich.

Nach Sichtung aller Anmeldungen wird das Gros der Plätze der Kita im Frühjahr des Aufnahmejahres vergeben. (Zeitlich versetzte Aufnahmen sind auch möglich.) Die Krippenplätze werden im laufenden Jahr vergeben. Sie erhalten eine schriftliche Zusage, mit der Sie die Platzannahme bestätigen müssen. Anschließend gibt es mit der Leitung der Einrichtung ein Aufnahmegespräch, bei dem erste Fragen und Erwartungen geklärt werden können, das Kennenlernen ermöglicht und der Grundstein für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit gelegt wird. Bei diesem Termin erhalten Sie alle für die Platzannahme erforderlichen Formulare ausgehändigt.

Nachdem alle Formalitäten erledigt sind, laden die jeweiligen Gruppenerzieher die Eltern und Kinder zu einem Nachmittag ein. Dort besteht die Möglichkeit, die Erzieher der Gruppe sowie die anderen neuen Kinder und Eltern kennenzulernen und den Gruppenraum gemeinsam mit den Kindern zu erkunden.



2.5.

2.6. Öffnungszeiten und Gruppen

Die DRK Kita Schätzendorf besteht aus 6 Gruppen und setzt sich wie folgt zusammen:



Art	Löwen und Bären	Delphine nachmittags	Dinos Ü5	Frösche (Integrationsgruppe bzw. Regelgruppe mit Einzelintegration)	Mäuse Krippe
Frühdienst	7:30-8:00	--	7:30-8:00	7:30-8:00	7:30-8:00
Gruppenzeit	8:00-12:00	12:00-16:00	8:00-12:00	8:00-13:00	8:00-16:00
Spätdienst	12:00-13:00	16:00-17:00	12:00-13:00	--	--
Alter der Kinder	3-5 Jahre	3-6 Jahre	5-6 Jahre Aus Bären+ Löwen, nachrangig Frosch	3-5/6 Jahre	1-3 Jahre
Anzahl der Kinder	25	25	25	18/20 Davon bis zu 4 Integrationsplätze	15
Betreuer	2	2	2	2 bzw. zeitweise 3	3

Die Schließung der Kindertagesstätte ist während eines Jahres festgelegt:

- jeweils drei Wochen in den Sommerferien, wird jährlich immer rechtzeitig bekanntgegeben
- Werktage zwischen Weihnachten und Neujahr
- 2 Tage im Jahr für Mitarbeiter (Studententage)

2.7. Team



Das Team der DRK Kita Schätzendorf zählt insgesamt 16 pädagogische Mitarbeiter. Die Leitung der Kita ist von der Gruppenarbeit freigestellt und für den pädagogischen und organisatorischen Ablauf verantwortlich.

Pro Gruppe sind 2 Betreuer für die Kinder als Ansprechpartner vorhanden, in der Integrationsgruppe ist zudem eine heilpädagogische Fachkraft tätig. Die Krippenkinder werden ebenfalls von 3 Kollegen betreut. Die DRK-Kita Schätzendorf hat zudem Springkräfte, die Krankheits- bzw. Urlaubstage der Gruppenkolleginnen vertreten.

3. Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Die Aufgaben und damit einhergehende Ziele sind im niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (KiTaG) festgehalten:

3.1. Auftrag und Ziele (gemäß §2 KiTaG)

§2 Niedersächsisches Kindertagesstättengesetz (Nds. KiTaG) Auftrag der Tageseinrichtung:

(1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,

ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern, die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Phantasie fördern, den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen, die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern,

den Umgang mit behinderten und nichtbehinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

(2) Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe,

Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

3.2. Sicherung der Rechte von Kindern

Die UN Kinderrechtskonvention trat 1992 in Deutschland in Kraft. In Artikel 12 werden Beteiligungsrechte festgeschrieben, die den Kindern zusichern, dass sie bei Entscheidungen und Maßnahmen gehört werden und ihre Meinung berücksichtigt wird.

Die eigene aktive Beteiligung der Kinder ist also nicht nur aus lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, sie entspricht vielmehr dem Recht der Kinder. Dabei geht es nicht nur um die Beteiligung innerhalb eines Projektes, sondern auch um Alltagsentscheidungen, wie das Anziehen von Regenkleidung, die Wahl der Beschäftigung oder des Spielortes. Es bleibt immer eine Gratwanderung zwischen Regeln und Vorgaben und eigenem Entscheidungsspielraum. Auf jeden Fall wird ein zum Ausdruck gebrachtes Bedürfnis oder Anliegen ernst genommen, und es wird nicht über den Kopf der Kinder hinweggeredet und entschieden. Niemand wird zu etwas gezwungen, was ihm Unbehagen bereitet. Entstehen Situationen, in denen Kinder sich ungerecht behandelt fühlen, haben sie das Recht sich zu beschweren.

Dies erfordert von Fachkräften Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen Unvollkommenheiten, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt.

Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass

- sie Beschwerden angstfrei äußern können,
- Ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden,
- Sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten und
- Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.

(Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter „Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertagesstätten“ 2013)

Diese Möglichkeit der Beschwerde, ist seit April 2014 im Bundeskinderschutzgesetz festgeschrieben. Die Beteiligung (Partizipation) zuzulassen, zu befördern und zu initiieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir unterstützen damit den Erwerb von demokratischen Grundkompetenzen. Wenn wir es ermöglichen, dass die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren, ermutigen wir sie, sich einzubringen und zu beteiligen, sich für ihre Belange einzusetzen (Empowerment). Dies geschieht ganz konkret bei vielen kleinen „Problemlösungen“, wenn z.B. ein Handwerker gerufen werden muss, etwas besorgt oder eingekauft wird, es geschieht in Gruppengesprächen, in

kleinen „Philosophier-Einheiten“, im Einzelgespräch, in größeren „Versammlungen“, in spontanen „Konflikten“, wenn ein Verhalten erörtert wird. Es geschieht z.B., wenn die Kita oder die Gruppe umgeräumt und neu gestaltet wird, es geschieht immer dann, wenn wir die Meinung der Kinder einholen.

Unsere Pflicht ist es, diese Rechte der Kinder zu wahren und Sorge zu tragen, diese im Sinne der Kinder, auch mit Eltern und Institutionen, gemeinsam umzusetzen.

3.12. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen gem. § 8a SGB VIII

10

In den Kindertagesstätten des DRK Kreisverbandes Harburg-Land e.V. ist Kinderschutz (§ 8a, Abs.2 SGB VIII) ein integraler Bestandteil und ein Qualitätskriterium der Arbeit aller Beteiligten. Das DRK versteht sich auf der Grundlage seiner Grundsätze als Anwalt der Kinder und setzt sich für die Umsetzung der Kinderrechte ein. Es setzt sich darüber hinaus gemeinsam mit allen Beteiligten für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und ihren Familien ein.

Voraussetzung dafür war die Festschreibung von Qualitätsstandards und Erstellung von Handlungsanleitungen sowie diesbezügliche fortlaufende Fortbildungen aller pädagogischen Fachkräfte. Die DRK Kindertagesstätten verpflichten sich, sofern es der Abwendung einer Kindeswohlgefährdung nicht entgegensteht, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken. Alle Beteiligten im Kinderschutz (u.a. Erzieher, insoweit erfahrene Fachkraft des DRK Kreisverbandes Harburg-Land, Jugendämter, Schulen, Erziehungsberatungsstellen, Ärzte oder Kinderschutzbund) werden in einem Kooperationsnetzwerk zusammengeführt.

Dieses Handlungsverfahren dient sowohl dem Schutz der Kinder, die durch Kindeswohlgefährdungen belastet sind, als auch der Handlungssicherheit der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen.¹

3.4 Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg Land e.V.

Eine qualitativ hochwertige Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder zu gewährleisten, bedeutet nicht nur den Standard zu halten sondern stetig weiter zu entwickeln. Das heißt für uns, optimale Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, Träger, Öffentlichkeit und Mitarbeitern zu schaffen.

Basis für die Arbeit mit den Kindern ist unter anderem das niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz, der Niedersächsische Orientierungsplan sowie die

¹ Quelle: DRK – Arbeitshilfe zum Bundeskinderschutzgesetz, Deutsches Rotes Kreuz e.V., 2013, Berlin

Handlungsempfehlung zur Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Vordergrund.

Unsere DRK-Kitas erstellen für jedes Kind Beobachtungsbögen, die der effektiven, altersgemäßen Entwicklungsförderung der Kinder dienen. Sie sind die Grundlage der regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Eltern sind für uns Bildungs- und Erziehungspartner, mit denen wir im engen Kontakt stehen möchten.

Mitarbeiter sind der Schlüssel zur Qualität. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und reflektieren ihre pädagogische Arbeit in Teambesprechungen.

Kooperation und gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit.

Um eine dauerhafte Qualität zu sichern stellt das DRK als Träger erforderliche Ressourcen in allen Bereichen zur Verfügung und übernimmt die Fachaufsicht. Dabei bilden die Grundsätze und das Leitbild des DRK das Fundament. Diese sind bei der Erarbeitung der einzelnen Konzeptionen der Häuser verbindlich.

Jede DRK-Kita orientiert sich daran und setzt diese Vorgaben individuell in der täglichen pädagogischen Arbeit um.

3.12. Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip auf der Grundlage der Projektarbeit

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Er gibt das Fundament vor, auf das die Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip sowie die Projektarbeit gebaut werden.

Der entwicklungsgemäße Ansatz

Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftlern und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung. Folgende Wissenschaftler sind im Zusammenhang mit dem entwicklungsgemäßen Ansatz zu nennen:

- Jean Piaget (Entwicklungspsychologe, kognitive Entwicklung)
- Lew Wygotski (Ko-Konstruktion) Bildung basiert auf Interaktion
- Abraham Maslow (Bedürfnispyramide) Kinder entwickeln sich gut, wenn ihre Bedürfnisse befriedigt sind
- Edward Bowlby (Bindungstheorie) Menschen haben ein angeborenes Verlangen sich zu binden

- Erik Erikson (Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung)
- Loris Malaguzzi (Reggio) "100 Sprachen hat das Kind"

In Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland stellt dieser Ansatz die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen dar. Empirische Forschungsergebnisse in den letzten Jahren haben bestätigt, dass der entwicklungsgemäße Ansatz zu guten kognitiven und sprachlichen Ergebnissen, mehr Selbstvertrauen und einer positiven Einstellung zum Lernen führt. (vgl. Charlesworth 1998, Dunn/Kontos 1997)

Der entwicklungsgemäße Ansatz umfasst drei Dimensionen, die kurz näher erläutert werden:

Das Wissen über altersspezifische Entwicklung und Lernprozesse

Die pädagogischen Fachkräfte kennen die typischen Entwicklungsverläufe und Phasen bei (Klein-)Kindern und wählen dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien unter Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplanes aus.

Die Individualität der Kinder

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen, das sich in seinem Erleben und Verhalten von den anderen Kindern der Gruppe unterscheidet. Die pädagogischen Fachkräfte halten sich nicht strikt an Altersnormen, sondern beachten immer auch das pädagogische Prinzip der "Individualisierung". Die ausgewählten erzieherischen und bildenden Maßnahmen entsprechen somit dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Das soziale und kulturelle Milieu der Kinder

Die pädagogischen Fachkräfte achten die Würde des Kindes und begegnen seiner Familie mit Wertschätzung. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt in einer Gruppe wird als positiv erlebt. Den unterschiedlichen Werten, Lebensstilen, Leitbildern und Traditionen der Eltern wird Respekt und Verständnis entgegengebracht.

Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet



dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung, die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen.

Dies wird in allen DRK-Kindertagestätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt. Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem langfristigen Projekt können in der Regel alle im Niedersächsischen Orientierungsplan aufgelisteten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch festgelegt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden.

Im Sinne der im Niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können die Kinder den Projektablauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was in der Regel zu mehr Interesse und erhöhte intrinsische Motivation erwarten lässt.

Zu Beginn eines Projektes werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient.



Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandanschläge über das Projekt informiert und so weit wie möglich oder gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z.B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Oft geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

3.12. Das Spiel und seine Bedeutung für die kindliche Entwicklung

Spielen ist die wichtigste und zeitintensivste Tätigkeit der Kinder während der gesamten Kindheit und spiegelt sich im Tagesablauf der DRK-Kita Schätzendorf wider. Für Kinder ist es die grundlegende Erlebnis- und Lernform.

Spielen ist lebensnotwendig für das Kind, denn in ihm setzt es sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander und erobert diese für sich. Bereits angeeignetes Wissen und gesammelte Erfahrungen werden Bestandteil des Spielens, Erlebtes wird umgesetzt, dabei erprobt und ausgebaut.

Spielen bedeutet aktives Lernen. Es ermöglicht Kindern, Kontakte aufzubauen, Phantasien auszuleben, sich sprachlich zu äußern und eigene sowie fremde Grenzen zu erfahren. Das Kind kann selbst bestimmen, mit wem, wo und wie lange es spielen möchte. Der Kindergarten bietet den Kindern dafür Raum und Zeit.

Durch Rücksichtnahme und Absprachen im Spiel mit anderen Kindern lernt das Kind sich sozial zu verhalten. Im Spiel lässt es sich auf Spielpartner mit anderen Ideen und Vorstellungen ein, baut Selbstvertrauen und Vertrauen in Andere auf, erlebt Freude, mitunter allerdings auch Enttäuschungen und Frustrationen, wenn es beispielsweise als Spielpartner nicht erwünscht sein sollte oder eigene Ideen im gemeinsamen Spiel nicht komplett angenommen werden. Kinder tauschen während des Spiels Erfahrungen und Erlebnisse aus. So lernen sie von- und miteinander. Dieser Prozess (auch in der Auseinandersetzung) ist für die weitere persönliche Entwicklung entscheidend.

Den pädagogischen Mitarbeiterinnen bietet das Spiel die Möglichkeit, Kinder unauffällig zu beobachten und dadurch zu erkennen, in wieweit Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes ausgeprägt sind und wo gegebenenfalls gezielt Hilfestellung erforderlich ist. Festzustellen ist, dass Kinder, die gut spielen gelernt haben, konzentrationsfähig und ausdauernd sind. Auch haben sie gelernt, je nach Situationsbedarf eigene Bedürfnisse zurückzustellen bzw. durchzusetzen. Unser Anliegen ist es deshalb, den Kindern ein großes Spektrum an Spielmöglichkeiten zu schaffen.

3.12. Bild vom Kind

Kinder sind individuell und einzigartig. Die pädagogischen Betreuer als Bezugspersonen der Kita nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Individualität an. Das Kind wird in seiner Entwicklung mit Einfühlungsvermögen in die kindlichen Bedürfnisse und Geduld für die jeweils unterschiedlichen Lernschritte des



einzelnen Kindes begleitet. Dabei agieren Kinder als Partner der Erwachsenen, deren Bedürfnisse, Aneignungs- und Problemlösungsversuche respektiert und ernstgenommen werden. Gerade deswegen sind Einfühlungsvermögen und Geduld in diesem Zusammenhang äußerst wichtige Faktoren des Erziehverhaltens. Das Kind soll ermutigt werden

eigene Erfahrungen zu sammeln und die Welt zu erobern. Bei diesem Prozess wird den Kindern die nötige Zeit belassen, eine geborgene Umgebung vorgehalten, Erzieher sind dabei Begleiter, Unterstützer sowie Vorbilder und stehen als Beobachter an der Seite der Kinder. Sie ermöglichen eine Freude am Ausprobieren des Lebens. Sie setzen allerdings auch Grenzen und schützen das Kind dort, wo es selbst in Gefahr ist oder andere in Gefahr bringt bzw. andere beeinträchtigt.

3.12. Bildung im Kindergarten (Orientierungsplan)

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung dokumentiert die Grundlagen des Bildungsauftrages. Er konkretisiert die gesetzlichen Vorgaben des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes (KiTaG) und ist um die dort nicht genannten Aspekte erweitert. Mit ihm soll aufgezeigt werden, wie Kinder am besten im Prozess ihrer Bildung unterstützt werden können. Durch ihn soll Eltern verdeutlicht werden, wie der Bildungsauftrag verstanden und die vom Kultusministerium gewünschte

Zusammenarbeit zwischen Kita und anderen Institutionen, insbesondere der Grundschule, gefördert wird. Der Orientierungsplan benennt auch die fachlichen Anforderungen an die Mitarbeiter in der sozialpädagogischen Arbeit.

3.8.9. Soziale und emotionale Kompetenz

Die sozial-emotionale Entwicklung eines Kindes vollzieht sich auf zwei Ebenen:

- a) der Persönlichkeit, Bedeutung für das Kind:
 - sich seiner Gefühle bewusst zu sein
 - Gefühle, negativ wie positiv zuzulassen und auszudrücken
 - Gefühle der anderen wahrzunehmen
 - lernen mit den eigenen und den Gefühlen der anderen umzugehen,
 - wissen: jedes Gefühl ist ok, jedoch nicht jedes Verhalten.
- b) dem sozialen Lernen, Bedeutung für das Kind:
 - Grundlagen schaffen für ein gelingendes Zusammenleben mit Regeln, Werten und Normen. Bedingung für das Gelingen: enge Beziehungen mit Erwachsenen und Kindern, in denen Verlässlichkeit, Sicherheit, Geborgenheit erfahren und ausgeübt wird
 - Beziehungen zu sich selbst und zu anderen aufbauen, Bedingung für das Gelingen: Akzeptanz, Respekt, Gefühlsausdruck lernen
 - Mit Konflikten angemessen umgehen

3.8.9. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmung bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus. Indem sie Erfahrungen machen, können sie Funktionen und Zusammenhänge erkennen. Dazu geben wir in der Kita viele Impulse. Durch das Spiel setzen Kinder sich intensiv mit bereits Erlerntem auseinander, das Experimentieren stellt eine kognitive Herausforderung dar. Zuordnungen vornehmen, Kategorisieren oder auch Mengenbegriffe bilden lernen Kinder durch differenzierte Wahrnehmung und wiederholtes Ausprobieren. Dabei arbeiten sie selbst an Lösungswegen. Die Betreuer stellen den Kindern dafür verschiedene Materialien und Lernräume zur Verfügung. Durch Gespräche und Diskussionen werden die Kinder zum Nachdenken und zur Begriffsbildung angeregt. An konkreten Gegenständen und komplexen Situationen erwerben die Kinder Lernstrategien, die zur Wissensaneignung dienen. Durch Spiele, Lieder, Reime, Geschichten und auf Ausflügen eignen sich die Kinder spielerisch Grundwissen, aber auch Weltwissen an, das durch Gespräche reflektiert und gefestigt wird. Alle Angebote werden kindgerecht und attraktiv gestaltet, so dass die Kinder Freude am Lernen entwickeln sowie Ausdauer- und Konzentrationsleistungen erweitern.



3.8.9. Körper/ Bewegung/ Gesundheit

Bewegung ist der Pfad zum Leben und Erleben für Kinder und eröffnet ihnen zahlreiche Erfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Körperliche Wahrnehmung stellt eine Schlüsselfunktion in der kindlichen Entwicklung dar. Ziel der psychomotorischen Angebote ist es, ein Zusammenwirken von Sinneswahrnehmung und Bewegung zu ermöglichen, das Körperbewusstsein zu stärken sowie die Sinne zu schulen. Kinder eignen sich Räume psychomotorisch an, d. h. aus eigenem Antrieb, selbstbestimmend, eigenverantwortlich und an den individuellen Bedürfnissen orientiert. Unser Aussengelände bietet den Kindern ein breites Spektrum an körperlichen Geschicklichkeitsübungen wie Klettern, Hangeln, Rutschen, Hüpfen, Balancieren usw. Auch die Halle im Haus ist dafür mit Hängematte, Sprossenwand und Schaumstoffelementen ausgestattet.

Darüber hinaus sensibilisieren wir das Bewusstsein der Kinder für die Bedeutung von Hygiene in Bezug auf die Gesundheit. Thematisch kindgerecht aufbereitet und aktiv erlebt wird die Bedeutung ausgewogener Ernährung für Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

3.8.9. Sprache und Sprechen

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel um mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen, sich auseinander zu setzen und Freundschaften zu schließen. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit ihre sprachlichen Fähigkeiten durch z. B. gemeinsames Singen Vorlesen und Gespräche im Stuhlkreis zu entwickeln. Hierdurch erweitert sich der Wortschatz sowie die Möglichkeit das freie Sprechen zu üben. Im Kita-Alltag bieten sich vielfältige Situationen in denen die Kinder angeleitet werden, Konflikte zu lösen und eigene Bedürfnisse zu benennen. Uns ist es sehr wichtig, den Kindern immer wieder Anregungen zu geben, sich im Umgang mit Sprache bis zur Schulfähigkeit zu entwickeln.



3.8.9. Mathematisches Grundverständnis

Durch den spielerischen Umgang in Alltagssituationen mit Zahlen, Mengen, Formen und Größen wird den Kindern der Aufbau eines mathematischen Grundverständnisses ermöglicht. Relationen wie: weniger-mehr, groß-klein, oben-unten, Ecke-Mitte werden den kindlichen Erfahrungen zugänglich gemacht und gefestigt. Die Kinder werden ermuntert zu beobachten, zu untersuchen und zu fragen. Die Kinder werden zum eigenen Denken und Erkunden ermuntert und können so ihr Wissen herausgefordert. Anhand von Symbolen kann das mathematische Phänomen (z. B. Vergleich 1 kg Watte/ 1 kg Sand) konkret und sinnlich erfahrbar gemacht werden. Abzählreime, bauen und konstruieren mit Bauklötzen und vieles mehr unterstützen dieses täglich (siehe auch 3.9.: Zahlenland).



3.8.9. Lebenspraktische Kompetenz

Während des Tagesablaufes achten die Erzieher darauf, den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zu bieten, in denen altersentsprechend selbständiges Handeln geübt werden kann. Hierzu gehören die Planung von Situationen und Gegebenheiten in der Kita wie z.B. Wahl der Bekleidung, benötigtes Bastelmaterial, Organisieren des Frühstücks (Sitzplatz, Tisch decken...) usw.

Im Freispiel wiederum werden Kinder zur selbständigen Wahl ihrer Spielpartner, Spielinhalte und des Spielortes angeregt und begleitet. Durch angemessene und altersentsprechende Aufgabenstellungen, die sich auf den Alltag in der jeweiligen Gruppe beziehen, werden die Kinder aufgefordert, eigenständig kleine Arbeiten zu erledigen. Einige Gruppen haben eigens Zuständigkeiten/ Aufgabenverteilungen eingerichtet und mit den Kindern vereinbart.

Kinder haben ein großes Bedürfnis sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Bezugspersonen zu orientieren. Sie beobachten genau und imitieren andere Kinder oder auch Erwachsene. Sie sind stolz und zufrieden, wenn sie erfolgreich eigene Bereiche ihres Lebens und Gruppe übernehmen und gestalten können.

3.8.9. Natur und Lebenswelt

Den Kindern die Natur nahe zu bringen, sich als ein Teil von ihr zu sehen, sich mit ihr auseinander zu setzen und Verantwortung für sie zu übernehmen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dabei ist es wichtig, dass Kinder Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften ihrer Umwelt vor Ort erkunden. Dieses können sie bei Ausflügen in die nähere Umgebung tun. In der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt durch Experimente und Beobachtungen können sie selbst Ursache und



Wirkung ausprobieren und praktisch erfahren. Die DRK-Kita Schätzendorf liegt am angrenzenden Naturschutzgebiet Lüneburger Heide welche von der Erziehern regelmäßig und gern in die pädagogische Arbeit einbezogen wird. Naturphänomene regen dabei nicht nur zum Beobachten und Staunen an, sondern beflügeln auch die Phantasie der Kinder.

Doch nicht nur die Natur, sondern auch das Umfeld unserer Tagesstätte bereichert und erweitert ihren Erfahrungsschatz. Wir beschäftigen uns im Rahmen von Projekten u.a. mit der Feuerwehr, die uns regelmäßig besucht, der zuständigen Grundschule in Egestorf und eventuell anderen Einrichtungen und Betrieben.

3.8.9. Ästhetische Bildung

Die ästhetische Bildung umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden und bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz, bildnerischem Gestalten. Durch sie eröffnen wir den Kindern Möglichkeiten, ihr Bild von der Welt durch das eigene Tun zu konstruieren und damit verbundene Gefühle auszudrücken. Im Mittelpunkt steht das Tun und nicht das fertig gestaltete Produkt.

Ästhetische Bildung bewirkt:

Förderung der kindlichen Sinnes- Erfahrungen:

Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören, Sehen

Förderung der Feinmotorik und Körperkoordination, sowie der Ausdauer und Konzentration:

Malen, Töpfern, Weben, Collagen erstellen

Handwerkliches Gestalten üben:

Verschiedene Materialien und Werkzeuge kennen lernen.

Möglichkeiten im Umgang mit dem eigenen Körper erfahren:

Theater, Pantomime, Verkleiden

Um die Kinder in ihrer sinnlichen Erkundung zu unterstützen stellen wir ihnen vielfältige Materialien zur freien Verfügung, nehmen die Kinder ernst, sind neugierig auf das, was sie uns mit ihren Werken erzählen möchten und wertschätzen diese.

Musik hat großen Einfluss auf alle Menschen, weil sie uns berührt und auf unsere Emotionen wirkt und Gefühle weckt. Musik kann verschiedene Stimmungen befördern. In Schätzendorf kommen die Kinder in den Gruppen mit Musik in Kontakt, können sich beim Singen erproben, lernen Rhythmik und erste Musikinstrumente kennen, erleben das gemeinsame Tun in Verbindung mit Musik als Bereicherung und ganz eigenen Zugang zu sich selbst und der Welt. Einmal wöchentlich haben alle Kinder und Betreuer die Möglichkeit im ganz großen Kreis mit allen zu musizieren und zur begleitenden



Gitarrenmusik die Kitalieder zu zelebrieren. Derzeit stellen wir ein Liederbuch der Kita zusammen.

3.8.9. Grunderfahrung menschlicher Existenz

Jeder Mensch beschäftigt sich mit Fragen seiner Existenz, seiner Herkunft, seines Daseins. Kinder machen Grunderfahrungen, die von elementarer Bedeutung sind: Vertrauen, Angst, Glück, Trauer, Geborgenheit, Verlassenheit. Sie werden sehr intensiv von Kindern erlebt und erfordern in der Regel die vertrauensvolle Begleitung eines Erwachsenen, der durch Geschichten und Erzählungen dabei helfen kann, innere Prozesse der Auseinandersetzung zu begleiten. Dabei werden eigene Werte, Vorstellungen und Orientierungen des Erwachsenen zur Verfügung gestellt. Das Kind lernt „Gut“ und „Böse“ kennen, sowie Achtung, Toleranz und Akzeptanz. Jedes Kind trifft in seinem Umfeld auf religiöse Themen, Rituale, Bräuche, Gewohnheiten und Feste. Die Kita bietet Orientierung durch wiederkehrende Feste und Rituale. In unserem Alltag treffen wir uns regelmäßig gemeinsam im Stuhlkreis oder in der Kuschelecke. Im Jahreslauf feiern wir gerne Feste wie Geburtstage, Sommerfest, Herbstfest u.a. Es werden zudem Ruhephasen bzw. –räume angeboten, die Kindern die Möglichkeit des Rückzugs und der Besinnung geben.

3.12. Integration

„...Es ist unglaublich wichtig, dass man behinderten Kindern ermöglicht, mit anderen gleichaltrigen Kindern zusammen zu sein. Das ist entscheidend für ihr Selbstwertgefühl...“

Dies ist ein Ausschnitt aus der Rede des schwerbehinderten Nobelpreisträgers Stephen Hawking aus dem Jahre 1990, die er an der University of Southern California gehalten hat.

Das Zitat spricht einen direkt an und wir als Kita-Team können aufgrund unserer Erfahrungen sagen, dass durch die gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern ein Grundstein für einen unbefangenen Umgang der Kinder untereinander gelegt werden kann.

Die Kinder, die in die Kita kommen, sind in ihrem Entwicklungsstand naturgemäß sehr unterschiedlich und treffen häufig erstmals auf eine große altersgemischte Gruppe. So begegnen sie auch dem behinderten Kind und erfahren es zunächst einmal als ein Kind unter vielen. Später kommen vielleicht von dem Einen oder Anderen die Fragen, warum das Kind zum Beispiel noch nicht laufen, reden oder sehen kann. Mit der Antwort wird dann in der Regel unkompliziert von Seiten der fragenden Kinder umgegangen. Zunächst einmal sind die Kinder von Natur aus offen und schauen mit ihren eigenen Augen das Kind an und nicht die Behinderung.

Unsere Erziehungsziele für die Integrationskinder unterscheiden sich nicht von denen, die wir für die Gruppe insgesamt anstreben. Sie können sich spielend, ausgehend von dem individuellen Entwicklungsstand, entwickeln. Sowohl durch die Gemeinschaft als auch durch unsere Unterstützung. Zusätzlich ist es erforderlich, gezielte pädagogische und therapeutische Maßnahmen wie Einzelbehandlung und gezielte Arbeit in Kleingruppen durchzuführen. Darüber hinaus findet eine regelmäßige Entwicklungsüberprüfung jedes Integrationskindes statt. Die heilpädagogische Fachkraft schreibt jährlich für jedes Integrationskind einen Entwicklungsbericht. Außerdem besteht die Möglichkeit notwendige Therapien wie Logopädie, Krankengymnastik, Ergotherapie, Blindenfrühförderung etc. in der Einrichtung (in der Gruppe oder auch einzeln) durchzuführen.

Es handelt sich hierbei um einen ständigen Prozess, der nicht auf das behinderte Kind zu begrenzen ist. Wir lernen alle mit- und voneinander, Kinder wie Erwachsene. Die Integrationsgruppe erlaubt es uns vielschichtige Erfahrungen zu sammeln, ein Beispiel hierfür ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachkräften. Dazu gehören für uns Krankengymnasten, Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderung und der Mobile Dienst des Landkreises Harburg, die teilweise in unsere Einrichtung kommen.

Auch ein regelmäßiger, fachlicher Austausch unter Zugrundelegung des Entwicklungsstandes unserer Integrationskinder gehört dazu. Dieser Austausch bereichert uns in unserer Arbeit ungemein. Angeregt durch diesen Austausch, fließen immer wieder Elemente auch in unsere allgemeine Gruppenarbeit ein und kommen auf diese Weise allen Kindern zu Gute.

Zusätzlich treffen wir uns regelmäßig mit den Fachkräften aus den anderen integrativ arbeitenden Einrichtungen des DRK-Kreisverband Harburg Land e.V. um uns auszutauschen, zu informieren, anregen zu lassen, andere Kitas kennen zu lernen und Themen, die uns wichtig sind, zu bearbeiten. Dieses Vorgehen ermöglicht uns eine „ganzheitliche Sichtweise“ vom Kind und hilft uns, Kinder in all ihren Facetten wahrzunehmen und zu begleiten.

3.12. Krippe

Im Oktober 2011 wurde in unserer DRK-Kita eine Krippengruppe eingerichtet, die sich in einem separaten Gebäude am Ende des Kitaspielplatzes befindet. Die räumliche Trennung stellt sicher, dass die Krippenkinder einen überschaubaren Rahmen vorfinden, in dem sie sich schnell orientieren und geschützt einleben können. In der Gruppe werden bis zu 15 Kinder von 1- 3 Jahren von 7:30 bis 16:00 Uhr von drei Erzieherinnen betreut. Zudem gibt es eine Aushilfe, die für die begleitenden hauswirtschaftlichen Belange zuständig ist.

In der Krippe finden die Kinder neben der körperlichen Pflege eine liebevolle Betreuung und die Erfüllung der Bedürfnisse durch die zuständigen Kolleginnen. Für Kinder in diesem Alter ist eine kontinuierliche, zuverlässige und liebevolle Zuwendung

besonders wichtig, um eine emotionale Basis aufzubauen, die es ihnen ermöglicht, sich in fremder Umgebung unter der Obhut von bisher unbekanntem Personen aufhalten und wohlfühlen zu können. Besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang eine ausgedehnte, individuell ausgerichtete und behutsame Eingewöhnungsphase im Beisein der Eltern, die die Kinder 1 bis 3 Wochen begleiten. In dieser Phase findet ein kontinuierlicher Austausch über die Eingewöhnung zwischen Erziehern und Eltern statt.

Erst wenn das Kind eine Beziehung zur fremden Betreuungsperson aufgebaut hat, sich geborgen fühlt und eine mehrstündige Trennung vom begleitenden Elternteil verkraften kann, können die Eltern sich langsam aus dem Krippenalltag zurückziehen. Das Bedürfnis der Kleinkinder nach Sicherheit und Kontinuität wird in unserer DRK-Kita durch einen immer gleichen Tagesablauf gewährleistet. Wenn alle Kinder anwesend sind, finden sich alle zusammen auf der Bewegungsmatte und halten zusammen einen kleinen überschaubaren Morgenkreis mit einigen Liedern, Reimen und Fingerspielen ab. Anschließend gehen alle Händewaschen und frühstücken



gemeinsam. Danach folgt eine Freispielphase in der auch Aktivitäten wie Tuscheln, Malen, Kuscheln, Kneten usw. altersgerecht angeboten werden. Nach 10.00 Uhr beginnt die Pflegezeit, in der Windeln gewechselt werden. Dann beginnt die Spielzeit draußen auf dem krippeneigenen Spielplatz.

Gegen 11.30 Uhr ist Mittagessenszeit und ab 12.30 Uhr halten die Krippenkinder ihren Mittagsschlaf. Wenn die Kleinen ausgeschlafen haben (zwischen 14:00 und 14:30 Uhr) wird noch einmal eine kleine Zwischenmahlzeit mit Getränken angeboten. Mit einem weiteren Freispiel im Gruppenraum oder auf dem Spielplatz endet der Krippentag.

Ganz besonders wichtig sind bei der Arbeit mit den uns anvertrauten Krippenkindern die speziellen, altersentsprechenden Grundbedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt der Betreuung zu stellen. Das Bedürfnis nach Bewegung und der Sinneswahrnehmung, das Erlernen von Fähigkeiten und Fertigkeiten, das Ausprobieren mit Erfolg und Misserfolg und das Kennenlernen des eigenen Körpers und Persönlichkeit wird u.a. gewährleistet durch viel Bewegung, vertrauensvolle Bezugspersonen, Begleitung und Ermöglichen von Erprobungsphasen. Dadurch lernen die Kinder zunehmend soziales Verhalten, eine gewisse Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Vertrauen aufzubauen, sowie Rücksicht zu nehmen und erste Regeln einzuhalten.

Mit Vollendung des 3. Lebensjahres wechseln die Kinder nach Rücksprache mit den Eltern und Erziehern in die angeschlossene Kita. Vor dem Wechsel ist in Zusammenarbeit mit den Eltern das Einüben des Toilettenganges („Trockenwerden“) ein weiterer wichtiger Aspekt. Dieses orientiert sich ganz stark am Entwicklungsstand und Bedürfnis des einzelnen Kindes.

3.12. Das Jahr vor der Schule (Arbeit in der altershomogenen Gruppe)

DRK-Kitas haben für die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung altershomogene Gruppen (ü5) eingerichtet. Hierbei soll kein schulisches Lernen vorweggenommen, sondern vielmehr eine gute Voraussetzung für die erforderliche Schulreife geschaffen werden. In der DRK Kita Schätzendorf münden die Kinder aus den Regelgruppen (Bären und Löwenzahn) in die ü5-Betreuung ein, nachrangig können auch Kinder aus der Integrationsgruppe (Frosch) aufgenommen werden.

Das Kind sollte bis zum Eintritt in die Schule bestimmte geistige, soziale und feinmotorische Fähigkeiten entwickelt haben. All diese notwendigen Fähigkeiten werden im Kindergartenalter auf spielerische Art erlernt. Mit der Zunahme von Spielfähigkeit vollzieht sich auch die Schulfähigkeit²

Schulfähigkeit ist ein Prozess, der sich schrittweise während der ganzen Kitazeit vollzieht. Wir verstehen deshalb unsere gesamte pädagogische Arbeit als Vorschularbeit, also nicht nur die Arbeit im letzten Jahr vor der Schule. Das Zusammenfassen in altershomogene Gruppen hat aber gezeigt, dass eine gezielte Förderung im letzten Kitajahr den Übergang zur Schule erleichtert und fließender macht. Die Kinder motivieren sich gegenseitig dazu, die Anforderungen ohne Leistungsdruck zu bewältigen. Sie benötigen in diesem Alter entwicklungsbedingt eine gesunde Konkurrenz. 5-6jährige Kinder sind sehr ehrgeizig, wissbegierig und aufnahmefähig. Neben besonderen Angeboten in regelmäßigen kurzen Zeiteinheiten wird weiterhin wie in allen anderen Gruppen über eine längere Zeitspanne kindgemäß und ganzheitlich an einem Projekt gearbeitet. Themen und Inhalte werden jedoch dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Nichtsdestotrotz sind Spiel und Bewegung auch in dieser Kindheitsphase äußerst wichtig, so dass auch in der ü5-Gruppe dem Bedürfnis ausreichend Platz und Zeit eingeräumt wird.

Besondere Angebote im letzten Jahr vor der Schule:

Early English:

Kinder im Vorschulalter sind prädestiniert, Sprachen zu lernen. Sie lernen durch Nachsprechen und verinnerlichen den Tonfall und Klang.

Der Ire Paul Lindsay hat das Programm „English is easy – English is fun“ für 5-6jährige Kinder entwickelt. Um das Programm durchzuführen, werden unsere Mitarbeiterinnen in Fortbildungen geschult. Einmal wöchentlich werden die Kinder

² Frei nach Armin Krenz

von ihnen in Kleingruppen durch eine kurze Lesson spielerisch mit der Sprache vertraut gemacht. Lieder, rhythmische Übungen und Bastelarbeiten tragen sehr zur Begeisterung der Kinder bei. Einmal im Jahr wird zudem ein englisches Theaterstück aufgeführt.

Ohrentraining:

Da zunehmend mehr Kinder Sprachauffälligkeiten aufweisen, ist uns die Sprachförderung in unserer gesamten Arbeit ein sehr wichtiges Anliegen. Das Sprachförderprogramm im letzten Jahr vor der Schule hat das Ziel, die phonologische Bewusstheit der Kinder spielerisch zu fördern. Unter phonologischer Bewusstheit ist die Einsicht in den klanglichen Aufbau der Sprache zu verstehen. In einem sogenannten Ohrentraining werden die Kinder in kurzen Zeiteinheiten an mehreren Tagen der Woche mit der Struktur unserer Sprache vertraut gemacht. Wir arbeiten dabei frei nach dem Übungskatalog von Christiane Christiansen. Die Verinnerlichung der Sprachstruktur ist eine gute und wichtige Grundlage, die das Lesen- und Schreibenlernen in der Schule erleichtert.

Mathematische Förderung:

Eine wichtige Basis für das spätere Verständnis von Mathematik ist eine Zahlenvorstellung, die schon im frühen Alter eingeübt werden kann. Der Zahlensinn muss sich entwickeln und kann durch interessante Spiele angeregt werden. Das Programm „Entdeckungen im Zahlenland“ nach Professor Preiß hat zum Ziel, Kinder früh mit Zahlen vertraut zu machen. Wir setzen das Material zu diesem Programm in kleinen Spieleinheiten ein. So werden die Kinder auf spielerische Art mit Zahlen vertraut gemacht, sie können diese ganzheitlich erfahren und mit allen Sinnen erleben.

Ausflugstag:

An einem festgelegten Tag werden wöchentliche kleine Wanderungen oder Erkundungsausflüge gemacht. Die Kinder sollen dabei die Umgebung, die Natur und die Umwelt kennen und verstehen lernen. Bei längeren Wegen übernehmen Eltern Fahrdienste. Gerne nutzen wir auch den kostenlosen Heideshuttle für Unternehmungen.

Ein Schulbesuch und besondere Aktionen für die Schulanfänger (z.B. ein Bustraining, eine Übernachtung, ein besonderer Ausflug, ein Abschiedsfest o. ä.) werden in der letzten Zeit vor der Einschulung durchgeführt.

3.12. Mahlzeiten

Essen und Nahrungsaufnahme stellt einen wichtigen Aspekt im Tagesablauf dar. Es soll zum einen gesund sein, zum anderen aber auch genussvoll und lecker. Auch das gemeinsame Essen ist etwas Besonderes und lässt die Kinder Spaß am Zusammensein haben und ein lustvolles Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln. Kinder mit Halbtagsbetreuung nehmen in der Kita ein Frühstück ein, entweder von zu Hause mitgebracht oder in der Gruppe gemeinsam zubereitet. Teilweise gibt es in den Gruppen auch einen Elternkochtag, an dem einzelne Eltern unter Begleitung eines Erziehers gemeinsam mit Kindern kochen.



Ganztagskinder essen neben dem Frühstück ein Mittagessen in der Kita. Das Mittagessen wird von der Lebenshilfe Tostedt täglich frisch zubereitet geliefert. Die große Auswahl an Menükomponenten ermöglicht es uns Speisepläne zu erstellen, die einerseits ausgewogen und andererseits an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet sind. Dem altersabhängigen Nährstoffbedarf wird Rechnung getragen. Wir möchten mit unserem Menüangebot dazu beitragen, dass die Kinder sich gesund ernähren. Zu dem Hauptgericht gibt es täglich einen Nachtisch.

Die Atmosphäre, in der das Mittagessen eingenommen wird, ist uns wichtig. Der Tisch wird ansprechend gedeckt, es herrscht ein freundlicher Ton, Tischgespräche sind erwünscht und Esskultur wird gefördert. Jedes Kind probiert einmal, und kein Kind muss essen, was es nicht mag. Trifft das Hauptgericht einmal nicht den Geschmack, so kann dies vielleicht durch Vor- oder Nachspeise ausgeglichen werden. Das Essen wird von 3-4 Erziehern begleitet.

Die Kinder können den ganzen Tag Wasser, Tee und Apfelschorle trinken.

Für weitere Informationen lesen Sie bitte unser DRK-Ernährungskonzept, das Ihnen auf der Homepage zur Verfügung steht.

4. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Team der Kita sollte vertrauensvoll und wertschätzend sein. Beide Seiten sollten konstruktiv aufeinander zugehen und somit eine für alle positive und fruchtbare Zusammenarbeit ermöglichen. Eltern und deren Kinder werden in ihrer Entwicklung und Lebenssituation gesehen, begleitet und unterstützt.

Als regelmäßiges Angebot für einen Austausch zwischen Eltern und Betreuern haben sich folgende Aktivitäten herauskristallisiert:

4.1. Elternabende

4.1.1. Gruppeninterner Elternabend

Zu Beginn jedes neuen Kitajahres findet ein gruppeninterner Elternabend statt, bei dem die Gruppenbetreuer über die aktuelle Gruppensituation berichten, Arbeitsinhalte transparent machen, geplante Themen und Aktivitäten besprechen, die Elternvertreter wählen, ein Forum für Eltern schaffen, um sich näher kennenzulernen, anstehende Fragen stellen und Anliegen diskutieren zu können.

4.1.2. Bastelelternabend

Zum Zwecke des geselligen Beisammenseins von Eltern und Betreuern findet in der Vorweihnachtszeit ein Bastelabend statt, auf dem die Eltern für ihr jeweiliges Kind einen Adventskalender basteln.

4.1.3. Themenelternabend

Themenelternabende bieten wir bei Bedarf zu bestimmten pädagogischen Fragestellungen an. Sie können sowohl gruppenübergreifend als auch gruppenintern sinnvoll sein. In der Regel wird das Thema von den Mitarbeitern der Kita vorbereitet, hilfsweise werden externe Referenten engagiert. Themenelternabende bestehen in der Regel aus theoretischen Einführungen zum Thema, Raum bleibt zudem für einen regen Austausch und Diskussionen.

4.2. Elternsprechtage

Einmal jährlich wird mit den Eltern ein Gesprächstermin anberaumt, um darüber zu informieren, wie sich das Kind in der Kita verhält, woran es Freude hat, wo eventuell Hürden zu nehmen sind und es allgemein die Stunden in der Einrichtung erlebt. Wichtig ist in diesem Zusammenhang ein ruhiges Umfeld, eine entspannte Atmosphäre und Zeit für alle Gesprächspartner.

Grundlage für das Gespräch ist eine kontinuierliche Beobachtung, die anhand von Beobachtungsbögen dokumentiert wird. (Siehe Punkte zum Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung)

4.3. Elternvertreter

Jede Gruppe wählt auf dem Gruppenelternabend einen Elternvertreter für den Elternrat der Kita. Nähere Infos zu den Möglichkeiten sich wählen zu lassen und einbringen zu können, erfolgen in der Regel vor den jeweiligen Wahlen. Falls Sie vorher nähere Informationen wünschen, sprechen Sie uns an!

5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Für die gelungene Arbeit der Kita ist es wichtig, sich mit anderen Institutionen im Umkreis zu vernetzen. Hierzu zählen u.a. folgende Einrichtungen:

- Samtgemeinde Hanstedt inkl. Bauhof
- Grundschule Egestorf sowie Hanstedt
- Therapeuten der Kinder
- Frühförderung
- Bücherei Egestorf
- Kinderärzte
- Kinderschutzbund
- Fachberatungen
- Nachbarkitas
- Gesundheitsamt
- Jugendamt

27

6. Fortbildungen

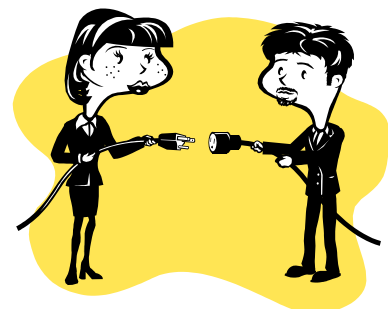
Das Kindertagesstättengesetz regt an, die Mitarbeiter der Kita jährlich an drei Tagen für Fortbildungen vom Dienst freizustellen. Der DRK-Kreisverband Harburg Land e.V. erachtet Fortbildungen als wichtig für die fachliche Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter und kommt diesem Auftrag gern nach. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit sich pädagogisch fortzubilden und neue Anregungen in die tägliche Arbeit mit den Kindern einfließen zu lassen.

7. Nachwort

Die Konzeption soll dazu dienen, Eltern und allen Interessierten einen Einblick in die engagierte Arbeit des Teams der DRK Kita Schätzendorf zu eröffnen. Im Vordergrund stehen stets die Kinder mit ihren Familien und deren Wohlergehen.

Wichtig erscheint dabei ein positives offenes Miteinander, gepaart mit einem vertrauensvollen Umgang und gegenseitiger Wertschätzung.

Die Ausführungen können als Grundlage zum Austausch betrachtet werden. Schauen Sie für einen direkten Einblick gern vorbei und machen sich ein Bild von uns!



Konzeption DRK Kita Schätzendorf, Im Schätzendorfe 1, 21272 Egestorf
04175-8139, kita.schaetzendorf@drk-lkharburg.de

Diese Konzeption wurde vom Team der DRK Kita Schätzendorf erstellt, vom Träger DRK Kreisverband e.V. zur Kenntnis genommen und genehmigt.